



In einem Theile der ausländischen Presse ist darauf hingewiesen worden, daß der Werth Samoos nicht im Verhältnis zu der Bedeutung steht, welche die Inselgruppe in der nationalen Politik und für die internationalen Beziehungen gewonnen hat. Auch wir glauben, daß wegen einer Inselgruppe der fernsten Südsee, die von 30.000 Bewohnern bewohnt wird, unter denen kaum 500 Europäer leben, mit einem Gesamthandel von kaum 3 Millionen, zwischen drei großen, gestifteten, christlichen Völkern einen Krieg zu entfachen, im höchsten Grade nutzlos wäre. Ich bin auch davon durchdrungen und halte auf keiner Seite zu verweisen, daß es in der auswärtigen Politik vor Allem darauf ankommt, sich nicht das richtige Augenmaß beizubehalten zu lassen und jede Frage nach ihrer realen Bedeutung abzuwägen. Wir dürfen aber dabei zweierlei nicht vergessen: Einmal, daß wir die Pflicht haben, Handel und Wandel, Eigentum und Erwerb unserer Völkerverwandten auf Samoa zu schützen, dann, daß wir auf Samoa vertragmäßige Rechte besitzen, deren Aufrechterhaltung das deutsche Volk als Ehrensache empfindet. (Bravo! Sehr richtig!) Wir verlangen auf Samoa nicht mehr, als uns dort vertragmäßig zusteht. Diese unsere vertragmäßigen Rechte aber dürfen und werden wir uns nicht verkümmern lassen. (Lebhafte Beifall.)

Als Bülow geendet, hob sich etwas Merkwürdiges. Der Reichstag und in der Hauptsache übereinstimmend erklärten nämlich Richter, Lieber und Richter, daß sie die Interpretation niemals unterschreiben hätten, wenn sie gewußt hätten, daß sehr sie so begründen würde wie dies jedoch geschehen, mit dem spezifischen Chauvinismus des Adulantenverbandes, wie Richter es nannte. Jede dieser Erklärungen rief heftige Zustimmung hervor und als gar Levekov im Namen der Konservativen und Graf Anzani im dem der Freikonservativen gleichfalls die Verantwortung für Leber's Rede ablehnten, geriet das Haus in eine ironische Stimmung, die sich auch den Tribünen mittheilte, wo Fürst Radziwiłł, Hausminister Bedell, Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, mehrere Herren der amerikanischen Botschaft und eine Anzahl Damen der Aristokratie der Verhandlung folgten, die solche Enttäuschungen bringen sollte. Die schärfste Berurtheilung Leber's aber gab Fürst Herbert Bischoff, in dem er kurz betonte, es sei niemals Bismarck'sches System gewesen, wirtschaftliche Dinge mit politischen zu vermengen. Zuletzt sprach Lieber, der anerkannte, daß Bülow sich correct auf den Reichstagen verhalten habe.

Damit schloß die Debatte und unter Heiterkeit und lauten Gesprächen leerten sich Haus und Tribünen.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 17. April.

In dem am 14. d. M. im Abgeordnetenhaus eingereichten Budget-Gesetzentwurf werden für das Jahr 1899 die ordentlichen Ausgaben der Länder der ungarischen Krone mit 460.005.399 fl., die Uebergangsausgaben mit 16.857.462 fl. und die Investitions-Ausgaben mit 27.389.585 fl. festgesetzt.

Zur Deckung dieser Ausgaben werden die Einkünfte Ungarns, bezüglich der die Länder der ungarischen Krone zusammen betreffenden gemeinsamen Ausgaben und des Erfordernisses der internen Verwaltung Kroatiens-Slavoniens zugleich auch die Einnahmen Kroatiens-Slavoniens bestimmt. Die zusammen 503.252.446 fl. betragenden Ausgaben werden von den zusammen 503.303.603 fl. betragenden Einkünften und Einnahmen um 51.157 fl. überstiegen, welche Summe zur Vermehrung der Cassenbestände zu verwenden ist. Die Regierung wird ermächtigt, bezüglich jener Beamten, Unterbeamten und Dienerstellen, welche im gegenwärtigen Staatsbudget zu dem Zwecke systematisirt wurden, daß in den zu den einzelnen Gehaltsklassen gehörigen Gehaltsstufen die Stellen in proportionirter Weise vertheilt werden, die künftigen Besetzungen mit Geltung vom 1. Januar 1899 bewerkstelligen und die höheren Gehälter ausnahmsweise vom 1. Januar 1899 flüssig machen zu können. Der Finanzminister wird ermächtigt, aus dem 1/2 Millionen betragenden Credit, welcher mit dem G. A. XVIII: 1897 über die Bedeckung der Kosten der amtlichen Beschäftigung an der Pariser Ausstellung im Jahre 1900 verhandelt ist, zur Bedeckung der im Jahre 1899 aufzunehmenden Kosten aus der Staatscasse weitere 525.000 fl. dem Handelsminister zur Verfügung zu stellen. Eine Bestimmung des G. A. IV: 1888, wonach unter dem Titel der Unterstützung der Bivalenbahnen das Staatsbudget nicht mit mehr als 300.000 fl. jährlich belastet werden kann, wird für das Jahr 1899 außer Kraft gesetzt. — Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat den Appropriations-Gesetzentwurf am 16. d. Vormittags 11 Uhr, verhandelt.

Wie „Pol. Ert.“ meldet, dürfte es bei der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Gerichtsbarkeit der Curie in Wahlangelegenheiten trotz des Compromisses doch zu einer juristischen Debatte kommen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß mit Zustimmung aller Factoren, welche bei dem Friedensschluß der Parteien mitgewirkt haben, in den Details gewisse Modificationen vorgenommen werden. Dies dürfte auch bezüglich der Revision der Hausordnung der Fall sein.

Wie „Pesti Hirlap“ erfährt, stehen mehrere Veränderungen im Obergespans-Corps bevor. Einer der Ersten, die ihre Stellen zurücklegen, wird Graf Johann Haller, der Obergespan des Udbachheller Comitates, sein. Graf Haller reicht sein Demissionsgesuch schon demnachst ein und bezieht sich bei seinem Entschlusse, vom Amte zu scheiden. Ueberdies werden noch zwei, drei Comitats neue Obergespäne erhalten.

Halbe Stunde später, dicht an den Gatten geschmiegt, so bleich und starr, daß man sie selbst für eine Leiche hielt.

Ein Jahr war seit allen diesen Ereignissen vergangen; Gerhard hatte trotz aller eifrigen Nachforschungen nichts von Biola erfahren können. Er hatte Tonberg's Selbstmord viel zu spät erfahren; denn dieser tragische Vorgang gelang nur selten in die Öffentlichkeit.

Die Bankverwaltung in Monte Carlo hatte den Selbstmörder in aller Stille beerdigen lassen und für dessen schwererkrankte Gattin Sorge getragen, bis sie ihre Gesundheit wiedererhalten hatte; damit war die ganze Sache abgethan gewesen.

Biola stand nun gänzlich wittellos da; allein sie war viel zu stolz, um das ihr von der Bankverwaltung angebotene Reisegeld anzunehmen. Sie wollte auch nicht in die Heimat zurück, sondern in der Fremde ihr weiteres Fortkommen suchen. Das Glück war ihr insofern günstig, als es ihr bald gelang, eine Stelle als Gesellschaftlerin bei einer Fürstin zu finden, welche nach kurzem Aufenthalt in Nizza mit Biola nach Paris reiste, um dort für mehrere Monate zu verweilen.

Gerhard war, nachdem er die traurige Katastrophe vernommen, sofort nach Nizza gereist, um Biola dort aufzusuchen. Leider war seit dieser Zeit mehr denn ein halbes Jahr vergangen, und Biola hatte schon längst Nizza verlassen.

Trotz aller Nachforschungen konnte Gerhard nicht mehr erfahren, als daß die junge Frau mit einer hochgestellten Dame nach Paris gegangen sei. Allein man wußte weder den Namen noch die Wohnung der Dame anzugeben.

Der Freiherr reiste wohl nach Paris; aber sein Suchen blieb umsonst, und er mußte unverrichteter Dinge heimkehren. Dennoch erlaubte sein Eifer nicht; er hielt sich zu Hause nur wenige Wochen auf, um immer wieder auf Nachforschungen auszugehen, und die feste Zuversicht verlieh ihn nicht, daß es ihm doch gelingen werde, Biola aufzufinden.

Es war im Spätherbst, als er von einer längeren Tour in die Schweiz kam, er wollte sich daselbst nur wenige Tage aufhalten, um einige Bekannte aufzusuchen. (Fortsetzung folgt.)

Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ von besonderer Seite mitgetheilt wird, hat das Ministerium des Äußeren auf Ersuchen seitens des ungarischen Cabinets den auswärtigen Regierungen den Tarif der Schiffs-Prangegebühren beim Einfahren ohne weitere Bemerkung zur Kenntniß genommen. Auch seitens Österreichs dürfte keinerlei Einsprache erhoben werden, da von Seite der ungarischen Regierung Aufklärungen erfolgt sind, daß durch diese Schiffsgebühren der Verlesee keine außerordentliche Belastung erfahren werde.

Es wird auf das Bestimmteste versichert, daß sich in den Wiener maßgebenden Kreisen ein wesentlicher Umschwung in den Anschauungen über eine eventuelle Erwerbung in China vollzogen. Man beschäftigt sich bereits mit dem Studium der neuesten Karte des chinesischen Reiches und hofft hiebei zu einem günstigen Resultate zu gelangen. Vor dem Herbst ist aber an eine Entscheidung in dieser Frage nicht zu denken. Was jetzt geschieht, sind lediglich theoretische Vorarbeiten.

In Wien er informierten Kreisen glaubt man, daß der Streitfall auf Samoa in allseits befriedigender Weise gelöst werden würde und erstere Complicationen durch denselben nicht herbeigeführt werden könnten. Die Meldungen Wiener Blätter, der Kaiser habe in der Audienz am 14. d. des neuernannten amerikanischen Gesandten Mr. Addison Harris, in welcher dieser sein Beglaubigungsschreiben überreichte, politische Fragen besprochen, wird von maßgebender Seite als durchaus unrichtig bezeichnet. Es wurde in der Audienz keinerlei politische Frage berührt, der Kaiser richtete an den Gesandten ausschließlich dessen Person und Familie betreffende Fragen.

Die Rede des Staatssekretärs Bülow über Samoa findet die einmüthige Zustimmung der besonnenen Presse. Nur chauvinistische Blätter bemängeln den angeblich zu ruhigen Ton, in welchem der Staatssekretär gesprochen habe. In unterrichteten Kreisen wird das nach beklammelt, Bögen erfolgte Einlenken Englands mit Befriedigung darauf zurückgeführt, daß man in London die Ueberzeugung gewinnen mußte, wie weit entfernt das Washingtoner Cabinet davon sei, England in seinem Widerstand gegen die deutschen Vorkläge zu unterstützen.

Von der englischen Regierung wurde, wie die „Nationalzeitung“ zuverlässig erfährt, der deutschen Regierung erklärt, daß die Nachricht über angebliche englische Absichten auf die Tonga-Inseln unbegründet sei.

In der Samoa-Frage hat sich nichts geändert. Damit ist gesagt, daß die Schwierigkeiten noch fortbauern, daß aber die Gesamtlage doch Momente enthält, die entschieden für eine günstige Beilegung der Krise sprechen. Mit der nach inspirierten amerikanischen Meldungen zu erwartenden Anerkennung seitens des Washingtoner Cabinets, daß Admiral Rau's seine Besorgnisse übergriffen habe, wäre die Verhändigung der Cabineten erleichtert. Deutscherseits wird bei der gebotenen Wahrung des unabweislichen Rechtsstandpunktes Verhältnißlichkeit in Nebenfragen bemessen werden. Wie wenig hier eine Verschärfung des immerhin unbehaglichen Zustandes beabsichtigt sei, zeigt die auf Bülow's Wunsch bewirkte Mitberung des Wortlautes der Interpretation. Die erste Fassung, in der von den deutschen Interessenten schwer verletzenden Ereignissen gesprochen war, ist aufgegeben worden; übrig geblieben ist nur die einfache sachliche Anfrage, ob der Reichskanzler über die vorliegenden Vorgänge Auskunft erteilen wolle.

Angeichts der fortwährenden Zunahme der Gewaltthaten der Ar nauten in Macedonien richteten die christliche Bevölkerung in Pishina, Mirkosha, Mitrovica und Giza und alle Gemeinden des Bezirkes Kolašin dringende Petitionen um Abhilfe direct an den Sultan. Aus dem Zbortshale sind neuerdings zwölf der angesehensten christlichen Familien, die im Ganzen 140 Köpfe zählen, nach Serbien geflüchtet. Die Studenten der Belgrader Hochschule haben in einem zahlreich besuchten Meeting die Lage der Stammesgenossen in Albanien erörtert und eine Resolution gefaßt, in der sie gegen die ungeheure Vergrößerung des serbischen Stammes in Macedonien und Albanien Protest erheben.

### Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der Montag den 24. April 1899, Abends 5 Uhr, im Casino-Saale abzuhaltenden ordentlichen General-Versammlung des Hermannstädter Casino.

Gegenstände der Tagesordnung sind: Die Vorlage der Rechnungen und Rechnungsbücher des Ausschusses pro 1898, Wahl der Rechnungs Revisoren pro 1899, Jahres-Bericht pro 1899, Modification der Statuten und Ergänzungs-Wahl des Ausschusses.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. April.

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Steueramts-Controllor Johann Mischinger zum Einnehmer beim Körschbacher l. Steueramte, den Finanz-Kanzleiofficial Johann Krusniczky in engehaltiger Eigenschaft zum Kanzleileiter bei der Székelyudvarhelyer k. ung. Finanzdirection ernannt.

(Gegen die Verfälschung landwirthschaftlicher Producte.) Ueberbauminister Daranyi hat zur Hintanhaltung der Fälschung von landwirthschaftlichen Producten die strengste Durchföhrung des Gesetzes Art. LXVI: 1895 über das Verbot solcher Fälschungen angeordnet. Die zur Erwirkung solcher Fälschungen vorgeschriebenen Control-Inspektionen sind seitens der competenten Behörden je öfter und auf das gewissenhafteste auszuüben und wo sich eine Uebertretung ereignet, ist das Strafverfahren unverzüglich anzuknüpfen; die Landwirthe aber wurden im Wege der landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert, die Erwirkung der Fälschungen in ihrem eigenen Interesse zu fördern und in allen Fällen, wenn sie hinsichtlich der Qualität des gekauften Anbau-, Grassamens, Kunstdüngers, Futters u. s. w. den geringsten Verdacht haben, von der Waare in Gegenwart von zwei Zeugen oder durch Vermittlung der Gemeindevorstellung in der vorgeschriebenen Weise ein Muster zu nehmen und dieses präsen zu lassen.

(Eidesleistung der Ersatzreservisten.) Gestern 8 Uhr 50 Minuten Vormittags fand im Hofe der Train-Caserne die Eidesleistung der zur militärischen Ausbildung eingerückten Ersatzreservisten des 31. Infanterie-Regiments in Anwesenheit Sr. Exzellenz des Corpscommandanten FML. Probst, sowie des Infanterie-Truppendivisionärs und Infanterie-Brigadiers statt. Hiezu rückte das Regiment en parade mit Felzzeichen aus, und wurde vor der Eidesleistung durch den Militär-Pfarrer Abt Rolke eine Feldmesse gelesen.

(Eisenbürgerlicher Verein für Naturwissenschaften.) Dienstag den 18. April wissenschaftlicher Abend im Hause des Vereines (Lesezimmer, 6 Uhr Abends). Gäste gerne gesehen.

(Gesellige Zusammenkunft.) Für morgen, Dienstag den 18. d., 8 Uhr Abends sind die Gesinnungsgenossen gemäßigter Richtung in den beiden städtischen Reichstagswahlkreisen von Hermannstadt zu einer geselligen Zusammenkunft im Saale des Hotels „Römischer Kaiser“ eingeladen. Magistratsrath und Bürgermeister-Stellvertreter Julius Sigerus wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Gustav Rapp“ halten.

(Spende.) Reichstagsabgeordneter Heinrich Wächter hat dem Hermannstädter Filial-Vereine zur Unterstützung als Gehalt entlassener Geistlicher den Betrag von zehn Gulden gespendet.

(Miltch-Export nach Konstantinopel.) Mittwoch den 19. d. um 3 Uhr Nachmittags findet im hierortigen Comitatshaus-Saale eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Gemeinden des Hermannstädter

Comitats statt; in derselben gelangt die Action wegen Sicherstellung des erforderlichen Milchquantums zur Besprechung. — Bei dem am 10. d. M. im Brunnsaale des Schäßburger Comitatshauses abgehaltenen Versammlung von ungefähr 150 Grundbesitzern, in welcher Ministerialrath J. v. Birker einen Vortrag über den geplanten Milchexport nach Konstantinopel hielt, wurden in das Actions-Comitö für Hermannstadt gewählt: Gustav Reiffenberger, Vicegöspan; Josef Drotleff, Bürgermeister; Dr. Karl Wolff, Sparcassa-Director; Josef Konnerth, ev. Pfarrer; Adolf Gottschling, scientificischer Leiter der Realschule; Julius Teufel, Revisor; Demeter Comsia, Seminar-Professor; Josef Schöbel, Econom.

(Schäßburg—Agnethler Eisenbahn.) Am 7. und 8. d. haben in Budapest unter dem Vorsthe des Ministerialrathes im Handelsministerium M. Andly Verhandlungen wegen Fusion der Schäßburg—Agnethler Eisenbahn und der geplanten Hermannstadt—Agnethler Eisenbahn stattgefunden. Erstere Bahn war durch Vicegöspan Stefan d. Somogyi, Advocat Karl Roth und Bürgermeister Friedrich Walbaum, sowie durch den Ministerial-Commissär Karl v. Szöchy, letztere Bahn durch Oscar v. Welsch, Martin Schuster und Gustav v. Bedeus vertreten. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig und ist es hauptsächlich das Verdienst des Ministerialrathes, daß ein beide Theile befriedigendes Resultat erzielt wurde. Das Ergebnis muß selbstverständlich noch durch die General-Versammlung der Schäßburg—Agnethler Eisenbahn genehmigt werden. Diesbezüglich ist zu erwähnen, daß nicht eine Betriebsfusion, sondern eine Realfusion beabsichtigt wird. Mit dem Tage des Inbetriebnehmens dieser Fusion würde sich die Schäßburg—Agnethler Eisenbahn-Aktiengesellschaft auflösen und eine neue Aktiengesellschaft unter dem Namen Schäßburg—Hermannstädter Eisenbahn-Aktiengesellschaft gegründet werden. Die Betriebsdirection dieser neuen vereinigten Eisenbahn soll ihren Sitz in Schäßburg haben; als Sitz der Aktiengesellschaft und Direction wurde Hermannstadt bestimmt, doch sollen die Sitzungen abwechselnd in Schäßburg und Hermannstadt abgehalten werden.

(Ungarisches Theater.) Die Direction des ungarischen Theaters in Odensburg und Stuhlweissenburg eröffnet die Reihe ihrer Vorstellungen am hiesigen Stadttheater am 29. d. mit der Operette „Die Talmi-Prinzessin“ von Josef Monti. Die Gesellschaft des Theaterdirectors Szallay zählt — wie der Boranzeiger zu entnehmen ist — 30 Mitglieder. Auf dem Spielplan stehen auch die Opern „Hunyadi László“, „Troubadour“ und „Das Mädchen des Eremiten“.

(Die Prethaier Musikkapelle) wird heute und morgen in der Grand-Bierhalle concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

(Gut ausgepaßt!) Eine Abtheilung gemeingefährlicher Diebstahler scheint in neuerer Zeit zum Felde ihrer langjährigen Thätigkeit die Eisenbahnstrecken in den siebenbürgischen Theilen auszuwählen zu haben. Vor einigen Tagen wurde auf der Kronstädter Strecke dem hiesigen Großindustriellen M. . . . g die Brieftasche gezogen, in der sich 30 fl. und Reisedocumente befanden.

(Todesfall.) Karl Schreiber, Bezirks-Oberförster, ist am 16. d. im Alter von 45 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Dienstag den 18. d. um 3 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem ev. Friedhofe statt.

(Königin-Elisabeth-Kapelle in Sophia.) Zum Andenken an Ihre Majestät die Königin Elisabeth wird in Sophia eine prächtige Botiv-Kapelle gebaut, zu deren Baukosten der König 8000 und Fürst Ferdinand von Bulgarien 2000 Francs gespendet haben. Das Budapest-Curatorium der heiligen Missionen (II. Bezirk, Kapuzinerfloster) läßt bis zur Fertigstellung der Kapelle die gesammelten Einkünfte aller seiner Editionen diesem pietätvoll zu Gute kommen.

(Königin-Elisabeth-Bäume.) Die Pflanzung von Bäumen zum Andenken an die Königin Elisabeth seitens militärischer Körperschaften macht stetige Fortschritte. In den jüngsten Tagen hat sich Major Johann Borich aus Croos an die Millenniums-Baumpflanzungs-Commission wegen Bezuges von Setzlingen gewendet.

(Hofjagden.) Aus Arab wird gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand begab sich am 13. d. mit dem Erzherzog Josef August nach Agz zur Jagd. Es wurden 8 Rebhühner zur Strecke gebracht. Erzherzog Franz Ferdinand reiste dann Nachmittags mittels Extrazuges von Arab ab. Auf dem Bahnhofe erschien ein zahlreiches Publicum, welches den Erzherzog mit lebhaften Hilaritäten begrüßte.

(Falsche Staatsnoten zu fünf Gulden.) Seit einiger Zeit sind täuschend nachgemachte falsche Staatsnoten zu fünf Gulden im Umlauf. Derselben unterscheiden sich von den echten dadurch, daß sowohl der sich fellig anschließende dunkle Unterdruck des Geammitbites, als die Größe des Papiers um drei Millimeter schmaler sind, sowie daß vornehmlich der Kopf Sr. Majestät verzeichnet ist und beim Kopie der linksseitigen Figur die Conturen der Haare und die Stellung der Augen unecht gezeichnet wurden. Bei genauerer Prüfung ist noch auffällig, daß im Texte beim Datum „Wien“ statt „Wien“ gedruckt ist.

(Militärische Nachrichten.) Wie man dem „P. L.“ aus Wien schreibt, wird der neulich angekündigte Rücktritt des Feldzeugmeisters Emanuel Werta von seinem Posten als Commandant des neunten Corps und commandirender General in Josephstadt nächster Tage bereits zur Thatfache. An seine Stelle tritt der bisherige Commandant der siebenben Infanterie-Truppen-Division in Elegg, Feldmarschall-Lieutenant Hugo Gölber von Klobus. — Auch der Rücktritt des Feldmarschall-Lieutenants Franz Szoldos von seinem Posten als Sectionschef im gemeinsamen Kriegsministerium wird nächster Tage zur Thatfache; an seine Stelle tritt der Commandant eines königlich ungarischen Landwehr-Districts.

(Gegen die Concur's-Händeln.) Aus Arab wird vom 14. d. geschrieben: In jüngerer Zeit folgen hier einander in rascher Reihenfolge die Zahlungseinstellungen kleiner Specereihändler, woran zu einem nicht geringen Theile die unklaren Manipulationen einiger Kaufleute die ohne behördliche Bewilligung kurze Zeit dauernde Ausverkäufe zu billigen Preisen anfündigten, wobei sie auch minderwertige Waaren von anderer Herkunft zum Verkauf brachten. Die Stadthauptmannschaft verurtheilte zwei Kaufleute wegen Anfündigung von behördlich nicht bewilligten Ausverkäufen zu Geldstrafen in der Höhe von je 50 fl. Auch die Handelskammer wird eine Action gegen die Concur's-Händeln einleiten.

(Todesurtheil.) Elegg, 14. April. Vor dem hiesigen Gerichtshof begann heute die Hauptverhandlung gegen die des Diebstahls und des menschenleichen Raubmordes angeklagte Dienstmagd Rosa Komlosky, die von der kbn. Staatsanwaltschaft in Elegg beschuldigt wird, in der Zeit vom 8. bis 11. Mai 1898 in Elegg aus einem unversperrten Keller Geisse am Verthe von 15 fl. 20 kr. sich angeeignet zu haben, ferner daß sie am 30. Januar 1899 in Elegg die Anna Olajos ermordet und beraubt habe. — Die Komlosky wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Verteidiger meldete die Nullitätsbeschwerde an.

(Das große Los.) Bei der jüngsten Ziehung der ungarischen Classenlose gewonnen den Haupttreffer im Betrage von 600.000 Kronen — wie dem „P. L.“ aus B. Gaba gemeldet wird — der Schmied Josef Turan in Szénas und ein ebenfalls aus diesem Orte stammender, jetzt der Metzhegelyer Gefühlsstation zugewiesener Soldat Namens Michael Baraga. Die Kameraden des glücklichen Gewinners in Metzhegely hatten in Folge dessen einen guten Tag.

(Ein seltener Vergleich.) In Sobmezö-Basarhely wurde gegen die Weinhändler Martin Weiß und Sohn eine Untersuchung eingeleitet. Die Firma hat nun, wie „M.“ meldet, mit der Bergrungs-Kreuer-Postcommission einen Ausgleich geschlossen, mit welchem sich die Firma für die verübten Vergehen und den der Stadt verursachten Schaden zur Zahlung von 72.230 Kronen 24 Heller verpflichtete.

wird von  
welches  
nach 10  
in einer  
Cavalieri  
hellen  
beschränkt  
Baracke,  
Regiments  
Müße gel  
Militärs  
mächtigen.  
zum Ober  
vorräthe  
die Entfö  
Bühne  
Aus Wi  
militäris  
Wiener V  
ihre ein  
Frier hol  
Corps i  
SZM. W  
SZM. W  
SZM. W  
Pofort  
Mitter v  
S. n. i. f  
SZM. W  
einen m  
und befö  
hast, be  
Perrich  
SZM. W  
feierte ei  
das fünf  
thümliche  
30 Jahr  
Kopfsch  
Anker-P  
Krankheit  
leibes ge  
mit gute  
wird zu  
doch ver  
Pain Er  
matte  
wie er g  
der früh  
gedreht  
Jungge  
seiner D  
Schweu  
braule G  
o. D. u  
vorigen  
Stammg  
Jahalt  
zu bring  
den Tod  
Wunsch  
meinem  
erbigung  
Schweu  
das S.  
Späße u  
kein G  
des S.  
Entg.  
Näße J  
Wie man  
D. a. i.  
Strell  
Da selb  
leicht z  
Gothard  
bertrag  
transport  
Flamme  
Weingei  
gebäng  
einem A  
füden e  
im Fahr  
und der  
oberste  
Leichfö  
zu habe  
berichtet  
Vorfab  
wurde a  
Wochen  
dortigen  
einem T  
sein wür  
berant  
sicherer  
Beichä  
weil ma  
türlich  
seines G  
daber u  
mehr al  
ärztliche  
Reichs  
Alter u  
280 W  
einmunde  
anfangs  
nach der  
vermag  
Kraft m



Aus dem Amtsblatte.

Versteigerungen. Am 5. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Emerich Forró in Martosfalva. (Königsbader Gerichtshof.)

Rundmachung.

Dienstag den 25. April 1899, Vormittags 9 Uhr, werden im hierortigen röm.-kath. Pfarrgebäude, Grosser Ring Nr. 2, verschiedene Gegenstände, und zwar:

- 40 Stück alte Schulbänke, 10 „ Bücher-Stellagen, 5 „ alte Katheder, 5 „ „ Schriftenkästen, 5 „ „ Tische, 10 „ „ Thüren mit Futter, 16 „ „ Glasfenster, doppelt, 6 „ „ Lehnstühle, 10 „ „ Schul-Schreibtische und Gestelle, 20 „ „ Steine von Thürlöcken

und sonstige ungetheilte Gegenstände, d. i. alte Fußbodenbretter und diverse Fenster im Auktionswege gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. Jeder Ersteher ist verpflichtet, die erstandenen Gegenstände sofort wegzuführen zu lassen.

Hermannstadt, am 28. März 1899. [260] 3-3 Das röm.-kath. Stadtpfarramt.

Erklärung.

Die gegenüber dem Herrn Johann Kinda, Schuhmacher, irrthümlicherweise gethane Aeußerung bedauere ich und ziehe dieselbe auf diesem Wege zurück.

Hermannstadt, 17. April 1899. [294] 1-1 Michael Borger.

Eine Cassierin

findet sofort Stellung. Schriftliche Offerte an J. Tr. Hamrodi. [289] 2-2

Die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, WIEN, I., Wollzeile 11, gegründet 1873, bejorgt Annoncen jeder Art für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu coulantesten Bedingungen.

Garantirt kleeseideseien Luzerner und Rothklee, sowie alle übrigen Sämereien in feinstfäbiger Qualität, darunter französisches, englisches und italienisches Reigras, Timotheegras, Esparsente und der runde und längliche Seßwiesel; bejstes kaltschlüßiges Baumwachs u. Raffabast in fester Prima-Qualität; ferner zur beginnenden Bau-Saison vorzüglichsten ungarischen Portland-Cement und Roman-Cement in Fässern und Säcken, Asphalt-Isolirmasse zur Trockenlegung feuchter Wände, Dachpappe u. Isolirplatten in allen Dimensionen und Qualitäten, Steinkohlentheer, Carbolinum, Rohrmatten in allen Größen empfiehlt F. A. Reissenberger, Kleiner Ring Nr. 1. [293] 1-3

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Auerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. GOTTIEB TAUSSIG, R. und R. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. In haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse Nr. 59, bei Daniel Meltzer jun. und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [16] 11-36

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos. Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück. F. Ad. Richter & Cie., k. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsstadt. [837] 29-40

Frische Fällung aller Gattungen Mineral-Wässer, Gleichenberger, Giesshübler, Karlsbader, Emser, Marienbader, Niederselterser, Ofner alle Quellen, Levicó, Roncegno, Guber, Margit, Mohaer Agnes-Biliner, Krondorfer und andere In- und Ausländer Mineral-Wässer, lebende Gold-Fische von 10 Kr. per Stück an,

hochstämmige Rosen, Maréchal-Niel, La France, Paul Neyron, Prince Camille Rohan, Eugen-Fürst, Belle Lyonnaise, Gloire de Dijon, Homère, Capitain Christy und andere, nur werthvolle Gattungen, angekommen bei [226] 7 Franz Jahn Söhne, Reisporgasse 2, Hermannstadt. Kleiner Ring 31.

Julius Erös, Hermannstadt, Heltauergasse 3. Augengläser, Zwicker, Staarbrillen jeder Art in Stahl, Nickel, Silber und Gold etc. Thermometer, Barometer, Compasse. Theater-Gucker, Feldstecher etc. etc. Dasselbst grösste Hermannstädter Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Niederlage. [238] 7

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle 1.000,000 Kronen.

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne. Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle 1.000,000 Kronen. Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt. Kronen in Baar zahlbar. 1 Prämie mit 600000, 1 Gew. à 400000, 1 „ 200000, 2 „ 100000, 1 „ 90000, 1 „ 80000, 1 „ 70000, 1 „ 60000, 2 „ 40000, 1 „ 30000, 1 „ 25000, 2 „ 20000, 3 „ 15000, 31 „ 10000, 67 „ 5000, 3 „ 3000, 432 „ 2000, 763 „ 1000, 1238 „ 500, 90 „ 300, 31700 „ 200, 3900 „ 170, 4900 „ 130, 50 „ 100, 3900 „ 80, 2900 „ 40, 50,000 Gew. u. Pr. im Betrage 13.160,000

Die vierte grosse kgl. ung. Classenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält 100,000 Original-Loose und 50,000 Geld-Gewinne also die Hälfte der Loose müssen laut nebenstehendem Verzeichniß mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse. Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle Eine Million Kronen. Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf Original-Loose zum planmässig festgesetzten Originalpreis für ein ganzes Original-Loos I. Classe fl. 6.-, halbes „ I. „ 3.-, viertel „ I. „ 1.50, achtel „ I. „ .75 gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Geldbetrages versandt. Amtliche Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der kön. ung. Regierung statt. Wir bitten Aufträge spätestens bis zum 24. April d. J. direct an uns einzusenden.

A. Török & Co., Hauptcollecteure der kön. ung. Classen-Lotterie, Budapest, V., Weitznerring 4a. Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Million Kronen. [179] 1-1

Bestellbrief zum Abschneiden. Herr A. TÖRÖK & Co., Budapest. Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan. Der Betrag von fl. ist per Nachnahme zu erheben, folgt durch Postanweisung. Was nicht gewünscht, bitten zu durchstreichen. Genaue Adresse